Wiederentdeckung der Gartenspitzmaus *Crocidura suaveolens* (Pallas, 1811) im Bundesland Salzburg (Mammalia: Soricidae)

Stefan Resch & Christine Blatt

Summary

In Salzburg the last evidence of the Lesser White-toothed Shrew (*Crocidura suaveolens*) dates back to the year 1979. Since then, no further specimens of this rare species had been recorded. A new discovery of an adult female individual in Puch bei Hallein documents their presence for the first time in 36 years.

Keywords

Lesser White-toothed Shrew, *Crocidura suaveolens*, Salzburg, rediscovery

Zusammenfassung

Der letzte Nachweis der Gartenspitzmaus (*Crocidura suaveolens*) im Bundesland Salzburg erfolgte im Jahre 1979, seitdem konnten im Bundesland keine weiteren Exemplare der seltenen Art nachgewiesen werden. Ein neuer Fund, ein adultes weibliches Individuum aus Puch bei Hallein belegt nun seit 36 Jahren erstmals wieder ihr Vorkommen.

Artenmerkmale

Die Gartenspitzmaus (*Crocidura suaveolens*) ist mit einer Kopf-Rumpflänge von 50–70 mm, einer Hinterfußlänge von 9,8–12 mm, einer Schwanzlänge von 25–41 mm sowie einem Gewicht von 3–7 g (Jenrich et al. 2010) die kleinste Weißzahnspitzmaus (*Crocidura*) Österreichs. Als solche besitzt sie die namensgebenden weißen Zahnspitzen, einen bewimperten Schwanz und aus dem Fell ragende Ohren. Ihr Rücken ist durch ein braungraues bis braunes Fell gekennzeichnet. Im Gegensatz zur Feldspitzmaus (*Crocidura leucodon*) ist ihr Bauch hellgrau gefärbt und die Grenze zwischen Ober- und Unterseite fließend. Sie bewohnt offenes, trockenes Kulturland in niederen Lagen, wo sie warme Standorte mit guter Deckung und hohem Nahrungsangebot bevorzugt. So ist sie meist auf brachliegenden Flächen, bei Trockenmauern sowie in Gärten und Gewächshäusern zu finden (Grimmberger 2014). In geringeren Dichten lebt sie auf Wiesen, an Bachufern sowie, beim Vorhandensein von trockenen Refugien, in feuchten Lebensräumen (Vlasák & Niethammer 1990). Die Gartenspitzmaus kann zwar graben, bevorzugt aber die Nutzung anderer Kleinsäugerbaue oder bewegt sich in losen Gängen in der Streuschicht. Ihr Nest besteht aus Gräsern und Zweigen und befindet sich unter schutzbietenden Strukturen wie Totholz oder Steinen. Auch wenn die tag- und nachtaktive Spitzmaus solitär lebt, überlappen sich ihre Reviere, weshalb die Gartenspitzmaus als gesellig gilt (Churchfield & Temple 2008). Die Paarungszeit liegt zwischen März/April und September/Oktober (Jenrich et al. 2010), in milden Wintern ist zudem eine Wintervermehrung möglich (Lugon-Moulin 2003). Ein bis drei Mal im Jahr kommen nach 26–27 Tagen zwei bis sechs Jungtiere zur Welt (Jenrich et al. 2010). Sie ernährt sich vorwiegend von Käfern, Fliegen, Insektenlarven, Hundert- und Tausendfüßlern, Regenwürmern, Spinnen, Milben sowie Schnecken (Churchfield & Temple 2008), wobei sie weiche Nahrungstiere mit weniger als 1 cm Körpergröße bevorzugt (Vlasák & Niethammer 1990).

Verbreitung

Die in der Paläarktischen Region beheimatete Gartenspitzmaus ist in Europa vom NW der Iberischen Halbinsel über Westfrankreich, Italien und Zentraleuropa bis nach Osteuropa und dem Balkan verbreitet (Mitchell-Jones et al. 1999). In Österreich liegen Nachweise aus allen Bundesländern vor, ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt dabei circum-alpin. Im Gegensatz zur Feldspitzmaus dringt sie, aufgrund ihrer höheren Toleranz gegenüber Feuchtigkeit, auch in die Alpentäler vor (Spitzenberger 1985, 2001).

Abb. 1: Die Gartenspitzmaus (Foto: M. Andera)

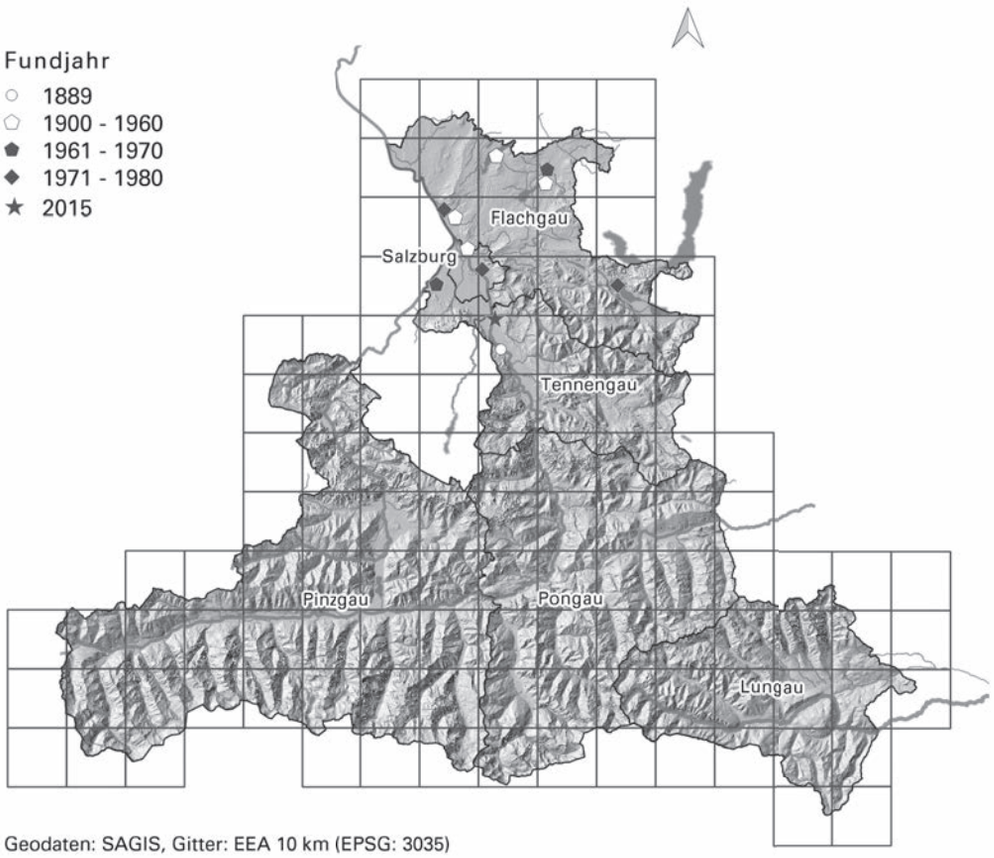

Abb. 2: Fundpunkte der Gartenspitzmaus im Bundesland Salzburg (Datengrundlage: Biodiversitätsdatenbank des Landes Salzburg am Haus der Natur Salzburg, 12.11.2015; Kartografie: Blatt/Resch)

Der erste Fundort einer Gartenspitzmaus für das Bundesland Salzburg liegt in Hallein aus dem Jahr 1889[1]. Mit Ausnahme eines einzigen Nachweises in der Stadt Salzburg[2] stammen alle weiteren Funde aus Salzburg-Umgebung: Salzachau bei Acharting[3], Anthering[4], Bergheim[5], Mattsee[6] Neumarkt am Wallersee[7], St. Gilgen[8] und Wals[9]. Nachfolgende Bemühungen, insbesondere zur Kartierungen im Rahmen der Veröffentlichung des Buches „Die Säugetiere Salzburgs", blieben ohne Nachweise (vgl. Stüber et al, 2014). Nach dem Nachweis im Jahr 1979 in Acharting erfolgten somit für 36 Jahre keine weiteren Beobachtungen. (Biodiversitätsdatenbank des Landes Salzburg am Haus der Natur Salzburg, 12.11.2015)

Wiederentdeckung im Bundesland Salzburg

Dass die Gartenspitzmaus auch heute noch im Bundesland Salzburg verbreitet ist, wurde zwar vermutet, galt aber aufgrund der anzunehmenden Verschlechterung ihres natürlichen Lebensraums als ungewiss. Ein neuer Beleg aus Puch bei Hallein (leg. A. Thomasser) am 20. August 2015 bestätigt nun erstmals ihr aktuelles Vorkommen. Das von einer Hauskatze erbeutete und gut erhaltene Individuum wurde präpariert (Schädel und Flachbalg) und nach Turni (1999) und Spitzenberger (1985) bestimmt. Es handelt sich um ein adultes, säugendes Weibchen mit einer Kopf-Rumpflänge von 62 mm, einer Hinterfußlänge von 11,6 mm, einer Schwanzlänge von 34,5 mm und einer Ohrlänge von 7,7 mm sowie einem Gewicht von 6,7 g. Der Fundort entspricht ihrem bevorzugten Lebensraum am Rande einer Siedlung mit sonnenbegünstigter Bahnböschung und hoher Krautschicht sowie angrenzenden Wiesen.

Ein weiterer Fund (Katzenopfer) gelang am selben Ort am 24.11.2015 (leg. A. Thomasser).

Auch wenn nun wieder ein Vorkommen belegt ist, bleibt die Gartenspitzmaus wie die Feldspitzmaus eine der seltensten Spitzmausarten Salzburgs. Funde haben daher eine hohe Bedeutung und können beim Haus der Natur (robert.lindner@hausdernatur.at) oder Online bei GeoMaus (kleinsaeuger.at) gemeldet werden.

[1] Hallein, leg. V. Tschusi zu Schmidhoffen, 15.02.1889, in col. NHMW, in Spitzenberger (1985)

[2] Stadt Salzburg, Borromäum, leg. A. Aichhorn, 05.10.1971, kein Beleg, in Stüber et al. (2014)

[3] Salzachau bei Acharting, leg. B. Arnold, 24.05.1979, in col. NHMW, in Stüber et al. (2014)

[4] Anthering, 1920, in Wettstein (1926) als *C. mimula*

[5] Bergheim, Maria Plain, leg. P. Pabinger, 01.06.1954, in col. HDN und leg. P. Pabinger und E. Stüber, 20.09.1959, in col. HDN, in Stüber et al. (2014)

[6] Mattsee, leg. O. Wettstein, 09.1922, in col. NHMW, Rebel (1933) als *C. russula*

[7] Neumarkt am Wallersee, 15.08.1930, in col. HdN und W. Brandauer, Jänner 1967 in col. HdN, in Stüber et al. (2014)

[8] St. Gilgen, leg. M. Habersohn, 18.09.1973 (2x), 19. 09.1973, 01.08.1974 alle col. NHMW sowie ein weiterer undatierter Fund leg. H. Kahmann, in Spitzenberger (1985)

[9] Wals, Walserfeld, leg. F. Laccini, 1965, in col. HdN, in Stüber et al. (2014)

Dank

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich bei Mag. Andreas Thomasser bedanken, welcher mit seinem Fund die Gartenspitzmaus in Salzburg wiederentdeckte!

Literatur

Churchfield S. & R. K. Temple (2008): Lesser white-toothed shrew (*Crocidura suaveolens*). In: S. Harris & D. W. Yalden (Hrsg.): Mammals of the British Isles. – The Mammal Society, Southampton: 276-280.

Grimmberger E. (2014): Die Säugetiere Deutschlands. – Quelle & Meyer, Wiebelsheim.

Jenrich J. P., W. Löhr & F. Müller (2010): Kleinsäuger: Körper- und Schädelmerkmale, Ökologie. – Michael Imhof Verlag, Fulda.

Lugon-Moulin N. (2003): Les musaraignes: Biologie, écologie, répartition en Suisse. – Porte-Plumes Verlag, Ayer.

Mitchell-Jones A. J., G. Amori, W. Bogdanowicz, B. Kryštufek, P. J. H. Reijnder, F. Spitzenberger, M. Stubbe, J. B. M. Thiessen, V. Vohralik & J. Zima (1999): The atlas of European Mammals. – Academic Press, London.

Rebel H. (1933): Die freilebenden Säugetiere Österreichs. – Monografien Vertebrata Mammalia **8**: 1-117.

Spitzenberger F. (1985): Die Weißzahnspitzmäuse (Crocidurinae) Österreichs, Mammalia austriaca 8 (Mammalia, Insectivora). – Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum, **35**: 1-40.

Spitzenberger F. (2001): Die Säugetierfauna Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. – Austria Medien Service, Graz.

Stüber E., R. Lindner & M. Jerabek (2014): Die Säugetiere Salzburgs. – Salzburger Naturmonographien 2. Verlag Haus der Natur, Salzburg.

Turni H. (1999): Schlüssel für die Bestimmung von in Deutschland vorkommenden Säugetierschädeln aus Eulengewöllen (Mammalia). – Zoologische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde Dresden **50**: 351-399.

Vlasák P. & J. Niethammer (1990): *Crocidura suaveolens* (Pallas, 1811) - Gartenspitzmaus. In: J. Niethammer & F. Krapp (Hrsg.): Handbuch der Säugetiere Europas: Insektenfresser, Herrentiere. – Aula Verlag, Wiesbaden: 397-428.

Anschrift der Verfasser

Dr. Stefan Resch & Dr. Christine Blatt
ARGE Kleinsäugerforschung GesbR
Saint-Julien-Straße 2/527
5020 Salzburg
E-Mail: arge@kleinsaeuger.at

Inhalt

Impressum 2

Wissenschaftliche Originalarbeiten

Gros P.
Erster Nachweis des Tomatenschädlings *Tuta absoluta* (Meyrick, 1917) im Bundesland Salzburg: Offensichtlich auch der älteste bekannte Beleg in Österreich (Lepidoptera: Gelechiidae, Gelechiinae) 5

Gros P.
Erster Nachweis von *Agnoea synchrozella* (Jäckh, 1959) im Bundesland Salzburg (Lepidoptera: Gelechioidea, Lypusidae) 8

Embacher G.
Neue Schmetterlingsnachweise aus dem Natur- und Europaschutzgebiet Weidmoos im Salzburger Alpenvorland (Insecta: Lepidoptera) 10

Gros P.
Erhebung der Schmetterlingsfauna in einer Siedlung in Guggenthal bei Koppl, am östlichen Rand der Stadt Salzburg (Österreich): Erster Nachtrag (Insecta: Lepidoptera) 15

Gros P. & G. Embacher
Nachweise einiger für den Lungau neuer Schmetterlingsarten (Land Salzburg, Bezirk Tamsweg) (Lepidoptera: Glyphipterigidae, Tortricidae, Pyralidae, Crambidae Geometridae, Noctuidae) 21

Gros P.
Für das Pinzgauer Salzachtal neue oder bemerkenswerte Schmetterlingsarten (Land Salzburg, Bezirk Zell am See) (Lepidoptera: Yponomeutidae, Glyphipterigidae, Tortricidae, Zygaenidae, Hesperiidae, Nymphalidae, Lycaenidae, Crambidae, Sphingidae, Geometridae, Noctuidae) 25

Embacher G. & P. Gros
Ein ungewöhnlich später Nachweis von *Alcis repandata* (Linnaeus, 1758) in Salzburg, Österreich (Lepidoptera: Geometridae) 29

Gros P.
Coenagrion scitulum (Rambur, 1842), eine für die Fauna Salzburgs neue Libellenart (Odonata: Coenagrionidae) 32

Gros P.
Erster Nachweis von *Leucorrhinia pectoralis* (Charpentier, 1825), der Großen Moosjungfer (Art der FFH-Richtlinie), aus dem Salzburger Lungau im Saumoos (Odonata: Libellulidae), mit Auflistung der in diesem Moor nachgewiesenen Libellenarten 35

Kaufmann P.
Die Herpetofauna der Stadt Salzburg 39

Resch St. & Chr. Blatt
Wiederentdeckung der Gartenspitzmaus *Crocidura suaveolens* (Pallas, 1811) im Bundesland Salzburg (Mammalia: Soricidae) 55

Pflugbeil G. & K. Moosbrugger
Floristische Besonderheiten in der Stadt Salzburg und ihren Umlandgemeinden 58

Christ F. L. M. & G. Nowotny
Entwicklung der Illinger-Streuwiese am Salzweg in den Walser Wiesen (Bundesland Salzburg, Österreich) zwischen 1989 und 2014 72

Wittmann H.
Die Ackerschmalwand (*Arabidopsis thaliana*) – neu für Island 93

Ergänzende Mitteilungen

Embacher G .& P. Gros
Der Efeuwickler *Clepsis dumicolana* (Zeller, 1847) nun auch in Salzburg (Lepidoptera: Tortricidae) 96

Buchbesprechungen

Antesberger B. 98

Manuskript-Richtlinien „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“ 107

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Resch Stefan, Blatt Christine

Artikel/Article: Wiederentdeckung der Gartenspitzmaus Crocidura suaveolens (Pallas, 1811) im Bundesland Salzburg (Mammalia: Soricidae) 55-57